Kurzbesprechungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **9 (1949)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

II-III. Für Erwachsene und reifere Jugend.

Mr. Blandings baut ein Luftschloss (Mr. Blandings builds his dream-house)

Produktion und **Verleih:** RKO Radio Films; **Regie:** H. C. Potter.
Darsteller: Gary Grant, Myrna Loy, Melvyn Douglas u. a.

Gute amerikanische Komödien werden immer seltener. Bildeten sie in den Dreissigerjahren geradezu die Stärke Hollywoods, so ist man heute froh, ab und zu ein Lustspiel vorgesetzt zu bekommen, das wenigstens entfernt den Vergleich mit dem einstigen Leistungsniveau aushält. Eine solche Komödie ist der von Dore Schary produzierte und von H. C. Potter geleitete Film «Mr. Blandings builds his dream-house». Gary Grant ist ein mittelmässig verdienender Reklameberater. Mit einer Frau, zwei heranwachsenden Töchtern, einem Familienfreund und einer zu kleinen Wohnung. Jeden Morgen entbrennt der Kampf ums Badezimmer. Bis es Mr. Blandings zu bunt wird und er ein Haus zu bauen beschliesst. Und nun ist es mit seiner bisher wenigstens relativen Seelenruhe zu Ende. Der geplagte Mr. Blandings sieht sich mit seiner Frau und seinen Töchtern in eine nicht enden wollende Kette von Schwierigkeiten, Zufällen und Missverständnissen verwickelt. Natürlich steht das Haus schlussendlich doch, wie es stehen muss, wenn auch nicht mit allen vier projektierten Badezimmern ... Der Film hält nicht ganz das, was der Anfang verspricht. Offensichtlich hatte das Thema doch zu wenig Substanz, um das Feuerwerk komischer und humorvoller Einfälle auf längere Strecken durchzuhalten. So begegnet man öfters flauen, langweiligen Partien, welche stark auf das Niveau des ganzen Filmes drücken. Und doch wäre es ungerecht, ihn als eine laue Komödie zu bezeichnen. Denn obwohl der Humor sehr gedämpft wirkt und manche witzige Pointe vom Publikum leicht überhört und übersehen werden kann, amüsiert man sich doch meist vortrefflich. Ein vorzügliches Darstellertrio garantiert für filmschauspielerische Finessen, sind doch alle drei längst bewährte Komödiendarsteller. Eine besondere Erwähnung verdient die mit Witz und Geschmack komponierte Musik. 642

Die unsichtbare Feindin (Sleep my love)

III. Für Erwachsene.

Produktion und **Verleih:** United Artists; **Regie:** Douglas Sirk.
Darsteller: Claudette Colbert, Robert Cummings, Don Ameche, Hazel Brooks.

Der Film ist nicht schlecht gemacht, ist sauber und gepflegt, gut gespielt und gut photographiert. Doch in jeder Szene wie auch in der Grundkonzeption erinnert er an «Gaslight». Dieses Vorbild erreicht er allerdings künstlerisch nicht, da er handfester, ohne jene Zwischentöne (die einem «Seelenfilm», einem Thriller, nun einmal nötig sind) angelegt ist. In manchem ist er dann wieder sympathischer als «Gaslight»: der Verbrecher ist wirklich ein Verbrecher und nicht ein Pathologe, der für seine Handlungen nur mehr oder weniger verantwortlich gemacht werden kann. Richard Courtland versucht seiner jungen Frau Gedächtnisschwund und andere Gehirndefekte einzureden. Mit Hilfe eines Pseudopsychiaters, dem Mann mit einer Hornbrille, zaubert er ihr entsetzliche Halluzinationen vor Augen. Das alles, um nach dem Tode der Frau deren grosses Vermögen zu erben und davon mit seiner Geliebten in Freuden leben zu können. Doch er macht die Rechnung ohne den Wirt, — in diesem Fall ohne den jungen Mann, der Verdacht schöpft, die Sache verfolgt, die Zusammenhänge klar erkennt und Vernay, den Mann mit der Hornbrille (der Courtland tötete), in einem Revolverduell erschiesst. — Der Streifen ist spannend. Er arbeitet mit allen Requisiten eines psychologischen Reissers, für den nun einmal die Amerikaner ein Faible haben. Sie haben sich allerdings zu hüten, dass in diesem Bereich nicht alles Konvention, durch die ewige Wiederholung abgeschmacktes Schema wird. So gibt es zum Beispiel bereits eine «psychoanalytische Musik» von einer eigenartigen Ambivalenz, die fast in jedem Thriller — so auch hier — etwas Schreckliches, etwas Neues, ein psychologisches Phänomen einzuführen hat. Es darf auch ganz ruhig gesagt sein, dass durch diesen modernen Psychologismus, dem mit schwindendem Tiefsinn wachsende Hekatomben geopfert werden, das alte Puzzlespiel eines waschechten Kriminalfilms viel von seiner Unschuld verloren und eine recht fragwürdige Vertiefung erfahren hat.

643

Bebende Erde (La terra trema / Episodio del mare) III. Für Erwachsene.

Produktion: Universalia; **Verleih:** Sefi; **Regie:** Luchino Visconti.
Darsteller: Fischer Siziliens.

Dieser Film ist eigentlich nur die erste Episode eines gewaltigen Werkes. Die beiden weiteren Episoden sollten unter Bauern und Bergarbeitern spielen und in der Art von D. W. Griffith's «Intolerance» parallel zu einem anschwellenden Rhythmus montiert werden. Nachdem aber die erste Episode — Episodio del mare genannt — bereits die Projektionsdauer von zweieinhalb Stunden erreicht hat, sind die weiteren Fortsetzungen wohl in Frage gestellt. Bereits die Episodio del mare ist um gut eine Stunde zu lang, wenn Visconti (der Schöpfer von «Ossessione», der zu Beginn der realistischen Tradition des italienischen Films steht) auch über eine grossartige Bildersprache verfügt. Es gelingt ihm, die prosaische Alltäglichkeit des Fischerlebens an der sizilianischen Küste poetisch zu verdichten durch wunderbar gesehene, den Boden des Realistischen aber nie verlassende Bildkompositionen. Aber selbst der Poesie, die eine festumrissene Oekonomie hat, geht nach zwei Stunden der Schnauf aus. Insbesondere das dokumentarische Element verträgt dieses Zeitlupentempo nicht. Es ist überdies in diesem Film besonders stark, da Visconti nicht nur Laiendarsteller heranzog — die Fischer der sizilianischen Stadt Aci Trezza —, sondern auch die steinige und felsenzerrissene Küstenlandschaft zu einem Hauptträger seines Filmes machte. Er erzählt die Geschichte einer Fischerfamilie, die versucht, der Armut zu entkommen. Utoni, der bei der Marine war, glaubt, die alten, von den Fischern traditionell verwendeten Mittel seien schuld, dass sie dem Elend nicht zu entrinnen vermöchten. Er versucht es mit Schmuggel. Doch alle seine Versuche schlagen fehl und schliesslich muss er wieder die Herrscher des Dorfes, denen die Boote, die Netze und alles Gegenständliche der Fischer gehören, untertänigst um Arbeit angehen. Und wir wissen: Immer wieder wird er es versuchen, seinem Leben zu entrinnen, und immer wieder wird es ihm misslingen, bis eines Tages die Erde beben wird, um Gerechtigkeit in Schrecken zu verbreiten. 644

Die Frau am Weg IV. Mit Reserven.

Produktion: Willy Forst-Film; **Verleih:** Elite-Film; **Regie:** Eduard von Borsody.
Darsteller: Brigitte Horney, Robert Freytag, Otto Wögerer.

Brigitte Horney ist die Frau eines Grenzwächters (Otto Wögerer). Die beiden führen eine gleichgültige Ehe, woran die plumpe, ordinäre Begehrlichkeit des Mannes die Hauptschuld trägt. Das eheliche Verhältnis geht in Brüche, als ein politischer Flüchtling (Robert Freytag) in das Leben der Frau tritt. Zuerst hilft sie ihm aus reinem menschlichem Mitleid, dann aus Liebe. Nach einer dramatischen Auseinandersetzung mit dem nur vom Gedanken an seine Berufspflicht und an seine verletzte Ehre beherrschten Mann verlässt sie ihn mit dem Flüchtling, während er irrtümlicherweise von den Verfolgern erschossen wird... Gewiss kein Stoff, der die billigen Effekte sucht. Ein allgemein menschliches Problem ist hineingestellt in die jüngste Vergangenheit. Das politische Moment ist taktvoll gedämpft, sodass das Menschliche voll zu seinem Recht kommt. Und doch können wir — abgesehen von der Lösung des Problems, wovon noch die Rede sein soll — ein leises Missbehagen nicht unterdrücken. Trotz teilweise vorzüglicher Bildhaftigkeit, trotz guten darstellerischen Leistungen empfängt man öfters den Eindruck des Unechten, Konstruierten. Das liegt nicht an der Handlung, sondern vorwiegend am Dialog, dessen zahlreiche Plattheiten nicht übersehen werden können. — Die Lösung des Problems bedingt unsere Reserven: Davonlaufen ist in den zerrüttetsten Eheverhältnissen kein Ausweg. Man kann den Mann noch so grob, so ungebildet, so herzlos darstellen: der Film dürfte auch in gutgemeintem «Realismus» einen solchen Ausweg nicht propagieren. Und der Tod des Gatten hat etwas zu sehr den Geruch alt-griechischer Schicksalshaftigkeit an sich, um uns restlos zu überzeugen. Die beiden Hauptdarsteller Brigitte Horney und Robert Freytag sind bis auf kleine Nebensächlichkeiten, die zu Lasten des Regisseurs gehen, gut. Dagegen wirkt Otto Wögerer meist etwas chargiert, wahrscheinlich um den «bösen Mann» dem Publikum glaubhafter zu machen. So sehr wir im österreichischen Film ein Abgehen vom herkömmlichen Stoffbereich begrüssen würden — so wenig können wir in diesem besonderen Falle den Produzenten vorbehaltlos beistimmen.

645

KONKORDIA

Kranken- und Unfall-Kasse des Schweizerischen Katholischen Volksvereins
schützt Dich und Deine Familie bei Krankheit und Unfall

140,000 Versicherte in 380 Sektionen

Erholungs- und Heilstätten
Versicherung für Männer, Frauen und Kinder
Kollektivversicherungen

Versicherungszweige:
Arztkostenversicherung
Taggeld
Unfallpflege
Zusatzversicherung für Taggeld
Wöchnerinnenfürsorge
Sterbegeld
Erweiterte Leistungen in Tuberkulosefällen

Verlangen Sie Prospekte und unverbindliche Offerten durch die
Zentralverwaltung in Luzern, Bundesplatz 15, Tel. 2 04 34, oder die Ortssektionen

A. Z.
Luzern

Gevaert
FILM

ENTTÄUSCHT NIE!

Redaktion: Auf der Mauer 13, Zürich
Administration: General-Sekretariat SKVV, St. Karliquai 12, Luzern
Druck: H. Studer AG., Zürichstrasse 42, Luzern